

Verehrter Herr Einstein:

Sie sträuben sich vergebens gegen eine Antwort auf Ihren liebenswürdigen Brief. Ich muss Ihnen doch sagen, wie sehr die Wendung in Ihrem Urteil oder ein Beginn dazu mich erfreut hat. Ich wusste natürlich immer, dass Sie mich nur aus Höflichkeit "bewundern," aber von allen meinen Behauptungen sehr wenig glauben. Obwohl ich mich oft fragte, was daran eigentlich zu bewundern ist, wenn es nicht wahr ist, d. h. nicht einen hohen Wahrheitsgehalt hat. Nebenbei, meinen Sie nicht, dass man mich viel besser behandelt hätte, wenn meine Lehren einen grösseren Prozentsatz von Irrtum und Tollheit aufgenommen hätten?

Sie sind umsoviel jünger als ich; bis Sie mein Alter erreichen, darf ich hoffen, werden Sie mein Anhänger geworden sein. Da ich's dann nicht erfahren werde, nehme ich jetzt die Befriedigung darüber vorweg. (Sie merken, was mir vorschwebt: Ein Vorgefühl von solchem Glück geniesse ich usw.)

In herzlicher Ergebenheit und unwandelbarer Verehrung

Ihr

Sig. Freud.

[TTrL]